

Inhalt



1. EINE MATROSIN FÜR DONNERPAULE.....	7
2. DIE FLASCHENPOST.....	19
3. PIET WALROSS.....	27
4. WAS NUN?.....	32
5. EIN LEERES LIMOSCHIFF.....	41
6. EINE GANZ UNGLAUBLICHE GESCHICHTE.....	46
7. SPIONE UNTER WASSER.....	52
8. DIE WILDE SEEHÄSIN.....	58
9. „ZUM ANGRIFF!“.....	65
10. LIMO ODER KEINE LIMO?.....	77
11. EIN GELUNGENER GEBURTSTAG.....	86
KNIFFLIGE PIRATENWÖRTER.....	94



1. EINE MATROSIN FÜR DONNERPAULE



„Was war das heute wieder für ein toller Tag auf See!“, freut sich Käpt'n Donnerpaule. Zufrieden blickt er von Bord seines Piratenschiffs, der Polly, auf das silbrig glitzernde Meer. Da meldet sich sein knurrender Magen. Gut, dass ich noch ein leckeres Heringsbrötchen habe, denkt er. Doch gerade als er nach dem Heringsbrötchen vor sich greift, stürzt eine freche Möwe vom Himmel und schnappt es ihm vor der Nase weg.

Doch so einfach lässt sich der Käpt'n nicht bestehlen.

„Krallen weg, du Möwenmistvieh!“, brüllt Donnerpaule und feuert mit seiner Piratenpistole eine Ladung Erbsen hinter der Möwe her. Eine Erbse streift ihre Schwanzfedern.

„Hilfe! SOS!“, kreischt die Möwe und lässt vor Schreck das Brötchen ins



Meer plumpsen. Sie stürzt ab und muss auf dem Deck notlanden.

„Na, wen haben wir denn da?“, knurrt

Donnerpaule und packt die Möwe mit einer Flosse.

„Hiilfee“, krächzt die kleine Möwe. „Ich kriege keine Luft.“

Der Käpt'n lockert den Griff,

blickt der Möwe streng in die Augen und brummt:

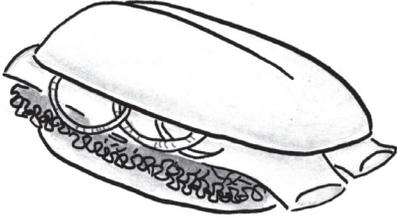
„Raus mit der Sprache, wer bist du? Eine freche kleine Diebin auf der Durchreise?“

Die Möwe schüttelt sich und antwortet so mutig wie möglich: „Nenn mich nicht Diebin. Ich bin Antonia Silbermöwe. Ich bin mutig und immer auf der Suche nach Abenteuern.“

„Oder nach leckeren Heringsbrötchen. Piratendreck und Möwenschiss!“ Donnerpaule knallt mit der Flosse so heftig auf die Planken, dass Antonia einen Hüpfen macht.

„Ich war hungrig ... 'tschuldigung“, sagt die Möwe kleinlaut. Und dann hat sie eine Idee. Sie bietet Donnerpaule an, ihm ein paar frische Heringe als Ersatz aus dem Meer zu besorgen.

„In Ordnung“, meint Donnerpaule. Als Antonia ihm etwas später drei fette Fische bringt, ruft er begeistert: „Piratendreck und Möwenschiss!“



Bleib doch noch ein wenig, bis mein Kühlschrank ordentlich gefüllt ist.“

So kommt Antonia an Bord der Polly.

Am nächsten Tag machen die beiden eine Fahrt über das Meer. Am frühen Abend steuert Käpt'n Donnerpaule sein Piratenschiff aufs Ufer zu. Kurz vor dem alten Steg mit dem Schild „Donnerpaules Piratenrobbennest“ geht die Polly vor Anker. Begeistert kommt Antonia aus dem Ausguck heruntergeflattert und sagt: „Es war herrlich mit dir auf See, Käpt'n. Darf ich bitte für immer hier an Bord bleiben? Ich möchte eine richtige Piratin werden und so gefährlich wie du.“

Donnerpaule denkt nach. Will er die kleine Möwe wirklich an Bord behalten? Eine Möwe an Bord eines Piratenschiffs? Und dann noch ein Mädchen? Das geht doch gar nicht, oder? Und wie er so vor sich hingrübelt, kommt ihm eine Idee.

„Von mir aus kannst du bleiben. Aber du musst dich hier nützlich machen.“

„Was meinst du damit?“, will Antonia wissen.

„Du könntest zum Beispiel jeden Freitag mein Piratenschiff aufräumen ...“

„Das ganze Schiff?“

„... und putzen.“

